

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	1
1. Vorstellung des Themas	1
1.1. Der Text	1
1.2. Zum Aufbau der Schrift	2
2. Zum Stand der Forschung	3
2.1. Die Schrift <i>De malorum subsistentia</i> als Quelle der areopagitischen Theorie des Schlechten	3
2.2. Die Schrift <i>De malorum subsistentia</i> als Kritik der plotinischen Theorie des Schlechten.....	5
2.3. Die Schrift <i>De malorum subsistentia</i> als eigenständiger Gegenstand der Forschung.....	8
3. Ziel der Arbeit	14
B. Das Verhältnis von Schlechtem und Materie	17
1. Der Materiebegriff Plotins	17
1.1. Die geistige Materie	18
1.1.1. Die Notwendigkeit der geistigen Materie.....	19
1.1.2. Die Entstehung der geistigen Materie	19
1.1.3. Die Bezeichnungen der geistigen Materie.....	20
1.2. Die Materie der Sinnendinge.....	21
1.2.1. Die Notwendigkeit des Vorhandenseins der Materie der Sinnendinge.....	21
1.2.2. Die Erzeugung der Materie der Sinnendinge	22
1.2.3. Die Materie und die Entstehung der Sinnendinge	23
1.3. Die Merkmale der Materie der Sinnendinge und die Univozität des Materiebegriffs	24
2. Der Materiebegriff bei Proklos.....	26
2.1. Die Stellung der Materie in der ontologischen Hierarchie von Proklos.....	26
2.2. Die Notwendigkeit der Existenz von Materie	27
2.3. Die Entstehung der Materie.....	27
2.3.1. Das Problem der zeitlichen Präexistenz der Materie vor der Schöpfung	28

2.3.2. Ist die ewige Materie auch ontologisch unerzeugt?	29
2.3.3. Die Erzeugung der Materie aus dem Einen und der ersten Unbegrenztheit.....	30
2.4. Materie und Werden.....	33
2.4.1. Die Unterscheidung dreier Bedeutungen von Materie.....	33
2.4.2. Die Materie als Notwendigkeit ($\delta\alpha\gamma\kappa\eta$) und Aufnahmeort ($\delta\pi\delta\omega\chi\eta$) der Entstehung der Sinnendeinge	34
2.4.3. Die Formung und die Besetzung der Sinnenwelt.....	36
2.5. Die ontologische Abstufung zwischen der Materie und der ersten Unbegrenztheit.....	37
2.6. Bezeichnungen der Materie	37
2.7. Aristotelische Elemente im Materiebegriff.....	38
2.8. Der Materiebegriff und seine Beziehung zum Schlechten bei Proklos und Plotin.....	39
3. Die Identifikation der Materie mit dem Schlechten-an-sich durch Plotin und der Versuch einer Widerlegung dieser Identifikation durch Proklos.....	41
3.1. Die These und die Argumentation der Schrift „ $\pi\epsilon\varrho\dot{\imath}$ τοῦ τίνα καὶ πόθεν τὰ κακά“.....	41
3.1.1. Die Möglichkeit einer Erkenntnis des Schlechten.....	42
3.1.2. Die Verortung des Schlechten im Wahrnehmbaren und seine Identifikation mit der Materie.....	43
3.1.3. Das Problem des „Wesens“ des Schlechten.....	44
3.1.4. Die Notwendigkeit des Schlechten	44
3.2. Proklos' Antwort auf die These Plotins (<i>De malorum subsistentia</i> 30-37)	45
3.2.1. Vorstellung der Stellungnahme Plotins	45
3.2.2. Das ontologisch-monistische Argument gegen die Identifikation der Materie mit dem ersten Schlechten (31, 5-18).....	46
3.2.2.1. Überprüfung der Gültigkeit des Arguments.....	49
Exkurs: Die Art des Gegensatzes zwischen Gutem und Schlechtem	50

3.2.3. Das kosmologische Argument gegen die Identifizierung von Materie und erstem Schlechten	55
3.2.4. Das exegetische Argument	56
C. Proklos' Behandlung des Problems des Schlechten.....	59
1. Die Auffassung der Gegensätzlichkeit zwischen Gutem und Schlechtem und die Natur des Schlechten.....	59
1.1. Der Gegensatz von Gutem und Schlechtem als Gegensatz zwischen einzelnen Gütern und Übeln.....	59
1.2. Die Notwendigkeit der Existenz eines Gegenteils des Guten.....	60
1.3. Unterscheidung von zwei Weisen der Beraubung.....	60
1.4. Die Nichtexistenz eines An-sich-Schlechten als Prinzip aller Übel.....	62
1.5. Die Natur des Schlechten.....	62
1.5.1. Der Ort des Schlechten in der ontologischen Hierarchie.....	64
1.6. Das Schlechte als $\nu\pi\epsilon\nu\alpha\tau\acute{\iota}\circ\acute{\iota}$ des Guten	67
1.7. Die Weise des Gegensatzes zwischen dem Guten und dem Schlechten bei Plotin	71
1.7.1. Die Notwendigkeit der Existenz eines Gegenteils des Guten.....	73
2. Zum Verständnis der Verursachung der verschiedenen Übel	74
2.1. Die Nichtexistenz einer einzigen Ursache der Übel	75
2.2. Ablehnung der Vorortung der Ursache der Übel unter den drei ersten Hypostasen.....	77
2.3. Die Verursachung der Übel	78
2.4. Die Existenzweise der Übel.....	81
3. Die Übel der menschlichen Seele.....	83
3.1. Die Manifestationsweise der Übel in der Menschenseele ...	83
3.2. Die Ursache der Übel in der Seele	85
3.2.1. Selbstmächtigkeit ($\alpha\upsilon\tau\acute{\iota}\xi\omega\acute{\iota}\sigma\acute{\iota}\circ\acute{\iota}$) und Unwissenheit bei der schlechten Wahl der Seele.....	86
3.2.2. Die Struktur der Wahl	87
3.3. Die Übel der Seele im Denken Plotins.....	94
4. Die Vorsehung und die Existenz der Übel.....	98
4.1. Die Einordnung der Übel im Allgemeinen in die durch die Vorsehung geordnete Welt.....	99
4.2. Die Providenz und die Übel bei Körpern und Einzelseelen.....	100
5. Zusammenfassende Bemerkungen	103

D. Die Bestimmung der ethischen Schlechtigkeit bei Platon und Proklos: Willen und Unwissenheit, Selbstbestimmung und Determination	107
1. Platons These zum Verhältnis von Wille und Wissen im schlechten Handeln.....	108
1.1. Der Wille bei Platon	108
1.2. Die Unfreiwilligkeit des Unrechttuns und die Stellung Platons zum Problem der Unbeherrschtheit (<i>ἀκρασία</i>)	109
1.2.1. Das Problem der Unbeherrschtheit.....	111
1.2.2. Protagoras: Die Tugend als Messkunst und die Schlechtigkeit als Unwissenheit.....	112
1.2.3. Die Geschichte des Leontios	113
1.2.4. Wird im IV. Buch der Politeia der „Intellektualismus“ des Protagoras verlassen?.....	115
1.2.5. Die Wissenschaft des Guten und des Schlechten und die Möglichkeit der Unbeherrschtheit.....	117
2. Die Kritik des Aristoteles an der sokratisch-platonischen Behandlung der Unbeherrschtheit	118
2.1. Wissen und Freiheit von Zwang als Voraussetzungen des <i>έκούσιον</i> in der Nikomachischen Ethik.....	119
2.2. Die Unbezwingbarkeit des Wissens (<i>ἐπιστήμη</i>) als Prämisse des Satzes „Niemand ist freiwillig schlecht“: Kritik des Aristoteles	121
3. Selbstbestimmung und Determinierung in der Aneignung der Dialektik.....	123
3.1. Determinationsfaktoren: Die schlechte körperliche Verfassung als Ursache von seelischen Krankheiten	125
3.1.1. Die Reaktionsmöglichkeiten des Menschen: Selbsterziehung zum Guten.....	126
3.2. Die philosophische <i>φύσις</i> und der Einfluss der sozialen Umwelt.....	128
3.2.1. Merkmale der philosophischen Natur	129
3.2.2. Das Aufwachsen einer philosophischen Natur im „schlechten“ Staat Athen.....	130
3.2.3. Der determinierende Einfluss der schlechten Erziehung auf die wachsende philosophische Natur....	131
3.2.4. Die „Hilfe Gottes“ als Brechung der Determinierung.....	133

3.2.5. Die philosophische Natur und die Aneignung der Dialektik	135
4. Proklos' Interpretation der „Wahl eines Lebens“ im Er-Mythos – Selbstbestimmung und Determination.....	137
4.1. Argumente für die Wirklichkeit der Selbstmächtigkeit.....	139
4.2. Selbstmächtigkeit und Umläufe des Alls.....	141
4.3. Selbstmächtigkeit und Gewohnheit.....	143
4.4. Selbstmächtigkeit und Determination nach der Wahl der Seele.....	144
4.4.1. Dämon und $\tauύχη$	145
4.4.2. Die Art der Notwendigkeit des Lebens nach der Wahl.....	147
5. Die schlechte Handlung bei Platon und Proklos.....	148
E. Die Rezeption des Proklos durch Dionysios Areopagites	153
1. Zum Charakter der Rezeption	153
2. Die Lehre des Areopagites vom Schlechten vor dem Hintergrund des Traktats <i>De malorum subsistentia</i>	155
2.1. Die Fragestellung: die Schlechtigkeit der Dämonen als Anlass der Frage nach der Existenz des Schlechten.....	155
2.2. Leugnung der Existenz des Schlechten.....	157
2.3. Das Schlechte als parasitäre Usurpation der Kraft des Guten ($\piαρυπόστασις$) und als unvollkommen Gutes	158
2.4. Der Ort des Schlechten in der ontologischen Hierarchie und die Ursachen der Übel	159
2.5. Beobachtungen zur Tendenz der Rezeption der proklischen Vorlage durch Dionysios	161
3. Zur Entfaltung der Position von der Nicht-Existenz des Schlechten im Widerspruch zu Proklos.....	161
3.1. Die Argumentation des Dionysios gegen die Notwendigkeit des Schlechten als Vergehen ($\phiθοgά$).....	161
3.2. Die Argumentation des Dionysios gegen die proklische Einordnung der Übel ins Seiende.....	164
3.2.1. Dionysios und Proklos zur Vermischung des Schlechten mit dem Guten	164
3.2.2. Dionysios und Proklos zu den Ursachen des Schlechten.....	168
3.3. Doppeldeutigkeit des $\kappa\alpha\kappa\circ\delta$ bei Dionysios und Rolle der ontologischen Differenz zwischen Schöpfer und Geschöpf	169

3.4. Die areopagitische Unterscheidung zwischen Sein und Geschichte in Bezug auf das Problem des Schlechten.....	170
4. Die Position des Dionysios: Das Schlechte als Abwendung vom Guten bei den Dämonen und den Menschen	172
4.1. Die Struktur der Abwendung vom Guten	174
5. Rückblick: Die Bestimmung des Schlechten bei Proklos und Dionysios.....	177
F. Abschließende Beobachtungen	181
Appendix.....	185
John Phillips, Order from Disorder: Proclus' Doctrine of Evil and its Roots in Ancient Platonism.....	185
Literaturverzeichnis	189
Quellen.....	189
Verwendete Sekundärliteratur.....	190
Register.....	203